



EXTRA

Sie lesen die Recklinghäuser Zeitung? Und Sie fühlen sich dadurch ausreichend informiert?

Wenn dies der Fall ist, brauchen Sie dieses Flugblatt nicht weiterzulesen. Falls Sie sich aber auch schon mal über die Berichterstattung in der Recklinghäuser Zeitung geärgert haben, dann sollten Sie sich mal die folgenden Beispiele durchlesen.

1. Beispiel

Seit mehreren Wochen existiert in Recklinghausen ein unabhängiges Jugendzentrum. Ein altes Haus wurde von den Nutzern selbst renoviert und wieder instandgesetzt. Das Gebäude (Auf dem Graben 2, Parallelstr. zum Königswall) dient zur Zeit verschiedenen Gruppen und Initiativen als Treffpunkt. Dritte Welt Gruppe, Stadtzeitschrift HOLZWURM, Theatergruppe, Schwulen- und Lesbengruppe, u.a. nutzen zur Zeit die Räume und das Projekt wird unabhängig von öffentlichen Geldern, Parteien, Verbänden getragen.

All diese Informationen wurden bislang den Lesern der Recklinghäuser Zeitung vorbehalten. Unstimmigkeiten zwischen den Initiativen und dem Vermieter (Opel Bieling) über das Mietverhältnis wurden ebenfalls in Recklinghausens auflagenstärksten Zeitung nicht erwähnt. Dazu muß man wissen, daß Opel Bieling ein großer Anzeigenkunde ist und das der Geschäftsführer der Firma Justitiar (Ständiger Rechtsberater) des Zeitungshauses Bauer ist.

2. Beispiel

Bundesweites Echo fand die vertragliche Regelung zwischen der STEAG und Marler GRÜNEN, wonach der Kraftwerksbetreiber bestimmte Auflagen zu erfüllen hat. SPD-Unterbezirksvorstzende Horst Niggemeier stellte im Nachhinein einige Behauptungen zu diesem Vorgang auf, die er auf gerichtliche Verfügung nicht mehr aufstellen darf. Obwohl diese gerichtliche Anordnung bis zum heutigen Tage Gültigkeit hat, versucht die Recklinghäuser Zeitung und insbesondere ihr stellvertretender Chefredakteur Ruge mit der Überschrift

"IGBE meldet Sieg vor Gericht über Stawitzki" den Eindruck zu erwecken, daß diese Anordnung nicht mehr gültig sei.

3. Beispiel

Die Tatsache, daß es Menschen gibt, die - entgegen der Norm - Menschen gleichen Geschlechts lieben, also homosexuell sind, dürfte heutzutage keinem Menschen mehr unbekannt sein.

Leider gibt es viele Menschen, die davor die Augen verschließen, so tun, als gäbe es das nicht. Nach dem Motte: Was nicht sein darf, kann auch nicht sein. Und wer bestimmt, was nicht sein darf? In diesem Fall Frau Bauer, die Herausgeberin der "Recklinghäuser Zeitung". Und das geht so:

Die Lesbengruppe im Frauenzentrum Recklinghausen (eine Gruppe von homosexuellen Frauen) wollte ihr wöchentliches Treffen im Veranstaltungskanlder der "Recklinghäuser Zeitung" ankündigen, wie es jede politische Partei, kirchliche Gruppen, Kaninchenzüchtervereine etc. tun.

Weit gefehlt! Frau Bauer war mit einer derartigen Ankündigung nicht einverstanden. Begründung: Die "Recklinghäuser Zeitung" ist ein "Familienblatt, das auch Kinder lesen."

Gegen diesen Einwand ist nichts einzuwenden, wenn es sich um Brutalitäten, Diskriminierungen oder ähnliches gehandelt hätte. Aber solche Dinge dürfen in allen Medien (auch in der Recklinghäuser Zeitung) fast in jeder Form erscheinen, davor brauchen Kinder nicht geschützt werden, nur vor dem Wort "homosexuell".

4. Beispiel

Seit mehreren Monaten existiert in Recklinghausen eine Ortsgruppe der Demokratischen Sozialisten. Sie hat zu lokalen und überregionalen Themen Punkte erarbeitet, die sie der Öffentlichkeit vorstellen wollten. Dies dürfte ihnen weiterhin schwerfallen, denn die Recklinghäuser Zeitung druckt sie nicht ab.

F Ü R E I N E U N A B H Ä N G I G E U N D F R E I E P R E S S E

Sollten Sie diese Beispiele noch ergänzen können, schreiben Sie uns:

Stadtzeitschrift HOLZWURM

Auf dem Graben 2

4350 Recklinghausen

Tel. 15698

Oder fordern Sie ein Probeexemplar an.

V.i.S.d.P. Erich Behrendt, Saarstr.33 4350 Recklinghausen

Dieses HOLZWURM EXTRA erscheint in einer Auflage von 10.000 Stück